

# PodC JLL Episode 713

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch: Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 713: Die Frage nach der Auferstehung – Teil 4 (Matthäus 22,29.30)

Schauen wir uns noch ein wenig die Antwort Jesu auf die Frage der Sadduzäer an.

*Matthäus 22,29: Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irrt, weil ihr die Schriften nicht kennt noch die Kraft Gottes;*

Wir haben es hier mit den zwei Dingen im Leben zu tun, die wir niemals unterschätzen dürfen. Die Schriften und die Kraft Gottes.

Zuerst einmal ist da die Bibel. Wir sollten Aufwand betreiben, damit uns der Vorwurf des Herrn Jesus an die Sadduzäer nicht trifft. Lasst uns Experten sein im Nachdenken über biblische Zusammenhänge. Nicht jeder ist ein Bibellehrer und hat Interesse an Hermeneutik und Grammatik, aber jeder Christ sollte lehrfähig sein. So wie Paulus es dem Timotheus schreibt:

*2Timotheus 2,24: Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern gegen alle milde sein, lehrfähig, duldsam,*

Da haben wir es. Ein Knecht des Herrn – und das sind wir alle – ein Knecht des Herrn sollte lehrfähig sein. *Lehrfähig* heißt in diesem Zusammenhang: Ein Christ sollte in der Lage sein, die zentralen Lehren der Bibel anderen zu erklären. Es geht also weniger um Spitzfindigkeiten und Sonderthemen als vielmehr um die großen Zusammenhänge, um praktische Lebensführung und um ein gesundes geistliches Leben. Man sieht das ganz schön, wenn man Titus 2 liest, wo Paulus definiert, was er für gesunde Lehre hält.

Darf ich an dieser Stelle noch einen Tipp geben? Achtet darauf, dass ihr euch beim Thema Gebet besser auskennt als beim Thema Endzeit, macht gute Werke zu einem größeren Fokus als die Suche nach dem Antichristen und entwickelt mit ganz viel Engagement die unterschiedlichen Aspekte der Frucht des Geistes, also Dinge wie Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit. Diese Charakterzüge, die uns Jesus ähnlich machen, sind das Herzstück des geistlichen Lebens. Und wir tun gut daran, wenn der Kern sich auch in unserem Umgang mit den Schriften wiederfindet. Es grenzt für mich ans

Absurde, wenn ich auf Christen treffe, die sich hervorragend in der Offenbarung auskennen, aber keine Ahnung davon haben, wie man nach dem Vater-Unser ein tiefes Gebetsleben strukturiert. Ich hoffe, ihr versteht meinen Punkt.

*Matthäus 22,29: Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irrt, weil ihr die Schriften nicht kennt noch die Kraft Gottes;*

Die Sadduzäer kennen neben den Schriften auch die *Kraft Gottes* nicht. Was meint Jesus damit?

*Matthäus 22,30: denn in der Auferstehung heiraten sie nicht, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel im Himmel.*

Die Kraft Gottes besteht darin, dass er nicht einfach Menschen zum Leben erweckt, sondern zu einem erneuerten und veränderten Leben. Wir dürfen die Auferstehung nicht als eine bloße Fortsetzung des irdischen Lebens verstehen. Es werden sich Dinge ändern. Eine Sache, die sich ändern wird, das ist die Ehe.

In der Ewigkeit bei Gott wird man nicht mehr heiraten und man wird auch nicht mehr verheiratet. *Heiraten* bezieht sich im Text auf den Ehemann, der sich eine Frau sucht. *Verheiratet werden* meint das Verhalten der Brauteltern, die ihre Tochter einem Mann zur Frau geben. Beides wird es nicht mehr geben. Die Ehe wird es nicht mehr geben. Warum?

Schauen wir uns an, wozu es Ehe gibt.

Zum einen ist die Ehe dazu da, Nachkommenschaft hervorzubringen.

*1Mose 1,27.28: Und Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. 28 Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie (euch) untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!*

*Maleachi 2,15: Und hat er sie nicht zu Einem gemacht? Zu einem Fleisch, in dem Geist ist. Und was erstrebt das Eine? Nachkommenschaft von Gott.*

Das ist ein Grund für die Ehe. Kinder.

Aber es gibt natürlich noch einen zweiten Grund für die Ehe. Und dieser Grund hat mit Freundschaft, Intimität und Zweisamkeit zu tun. Eine Ehe ist auch eine Genussgemeinschaft. Ein Ort, wo man Hilfe erfährt, sich aber auch mit guten Worten und Gefühlen beschenkt. Die Eheleute sollen *ein Fleisch* werden (1Mose 2,24).

Hören wir dazu Salomo als Philosophen und Liebhaber:

*Prediger 4,9.10: Zwei sind besser daran als ein Einzelner, weil sie einen guten Lohn für ihre Mühe haben. 10 Denn wenn sie fallen, so richtet der eine seinen*

*Gefährten auf. Wehe aber dem Einzelnen, der fällt, ohne dass ein Zweiter da ist, ihn aufzurichten!*

*Hohelied 4,10.11: Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, (meine) Braut! Wie viel köstlicher ist deine Liebe als Wein und der Duft deiner Salben als alle Balsamöle! 11 (Waben)honig träufeln deine Lippen, (meine) Braut. Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und der Duft deiner Gewänder gleicht dem Duft des Libanon.*

Das ist Grund Nummer zwei. Eine Ehe ist dazu da, dass zwei Menschen einander mit Gutem beschenken. Mit Momenten der Intimität und der puren Freude.

Und dann gibt es noch einen dritten Grund.

*Epheser 5,31.32: »Deswegen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein.« 32 Dieses Geheimnis ist groß, ich aber deute es auf Christus und auf die Gemeinde.*

Das Zueinander von Mann und Frau in der Ehe ist ein Vorbild auf eine andere Beziehung. Und zwar auf die Beziehung von Jesus Christus zur Gemeinde der Gläubigen.

Die Frage lautete: Warum wird es in der Ewigkeit keine Ehe mehr geben? Und die Antwort geht so: Es wird keine Ehe mehr geben, weil wir genug Gläubige sein werden und weil wir in der Begegnung mit Jesus eine Qualität von Liebesbeziehung erfahren werden, die schöner und inniger sein wird, als es eine gute Ehe je sein könnte. In der Ewigkeit wird sich das Konzept Ehe auf vollkommene Weise erfüllen.

„Ja, aber Jürgen, werden wir dann nichts vermissen? Also vielleicht nicht alle, aber alle, die glücklich verheiratet waren?“ Darüber habe ich tatsächlich auch nachgedacht. Und dann fiel mir etwas auf. In meinem Leben gibt es zwei Frauen, von denen ich hin und weg war.

Die erste Frau, das war meine Sandkastenfreundin, für die ich als kleiner Junge schwärmte. Die zweite Frau, das ist meine jetzige Ehefrau, die ich als 17-Jähriger auf einer Silvester-Party kennenlernte. Beide Frauen haben mich in ihren Bann gezogen, aber auf unterschiedliche Weise. Und als die zweite kam, war die erste definitiv vergessen. Da habe ich nichts vermisst. Und genauso wird es im Blick auf Jesus sein. Wenn er kommt, werden wir eine Qualität von Beziehung erleben, die uns auch die schönste Ehe so sehen lässt, wie ich heute auf die Zeit mit meiner Sandkastenfreundin zurückblicke. Ich vermisse weder die Förmchen noch meine Freundin.

Der Sandkasten war nett, aber der Eheabend, für den ich vorhin den Primitivo entkorkt habe, wird definitiv netter sein, aber das Beste liegt noch vor uns. Der Moment, wenn wir Jesus begegnen. Und wenn wir dann bei

ihm sind, werden wir absolut nichts vermissen, sondern uns einfach nur noch an ihm freuen.

### **Anwendungen**

Was könntest du jetzt tun?

Reflektiere einmal in Ruhe über deine Vorstellung von Himmel und Ewigkeit. Was erwartest du?

Das war es für heute.

Überarbeite und aktualisiere jetzt deine Fürbitte-Liste für die Diakone und Leute mit praktischen Diensten in deiner Gemeinde. Und bete für sie.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN